**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Verbandswesen

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

der Bodenerwerbung plus 15 % der ausgewiesenen Baukosten belastet werden. — Über die allfällige Wiederäufnung des beanspruchten Fondes sollen der Bürgerversammlung, sobald die Verhältnisse dies gestatten, Gutachten und Antrag vorgelegt werden.

5. Die politische Gemeinde übernimmt nach erfolgter gesetzlicher Collaudation den Unterhalt der in Ziffer 1 zur Ausführung beschlossenen Straßenstrecken.

6. Der Gemeinderat ist beauftragt, betreffend den Projekten Acker-Poststraße, Häusleberg-Brand und Weid-Nestenberg spätestens innert fünf Jahren nach Vollendung der Steintalerstraße unter Zugrundlegung der Pläne Steinmann und Schütze mit Gutachten und Anträge an die Bürgerversammlung zu gelangen, alles unter Berücksichtigung der dannzumaligen Verhältnisse und Bedürfnisse.

Mit diesen Beschlüssen ist den seit Jahren geäußerten gerechtfertigten Wünschen von zwei größeren Gebietsteilen der Gemeinde um verbesserte Wegverhältnisse entsprochen und zugleich den ganz oder teilweise arbeitslosen Bürgern Gelegenheit geschaffen worden, vermittelst Arbeit sich in den heutigen schweren Zeiten durchzukämpfen. Der Opfersinn der Bürger, der das bisher auf dem Gebiete des Straßenwesens Erschaffene möglich gemacht hat, ist wieder in anerkennenswerter Weise zu Tage getreten und ist zu erwarten, daß die segensreichen Folgen nicht ausbleiben werden.

**Bau einer schweizerischen Sodafabrik im Aargau.** Der Vertreter des Kantons Luzern an der im Laufe des November stattfindenden Generalversammlung der vereinigten schweizerischen Rheinsalinen wurde vom Regierungsrat ermächtigt, dem Gründungsvertrag mit den schweizer. Sodakonsumenten betr. gemeinsamen Bau und Betrieb einer schweizer. Sodafabrik im Bezirke Zurzach durch eine hiefür besonders zu gründende Aktiengesellschaft auf Grund der vorliegenden Statuten zuzustimmen; für die Uebernahme der auf den Kanton Luzern entfallenden Aktienbeteiligung von 46 Stück zu 1000 Fr. gleich 46,000 Fr. wird Geneigtheit ausgesprochen unter Vorbehalt der Genehmigung des Großen Rates.

## Holzverkehr der Schweiz im Jahre 1913.

Hierüber berichtet der eidgenössische Oberforstinspektor, Herr M. Decoppet in Bern:

Es ist eine wesentliche Abnahme der Einfuhr gegenüber dem Vorjahr zu konstatieren, im Wert um 15, im Quantum um 14 % und eine Zunahme der Ausfuhr, im Wert um 12, im Quantum um 15 %.

Die Einfuhr an Holz im Jahre 1913 ist um 8 Millionen Franken gegenüber 1912 gefallen, die Ausfuhr um 1 Million Franken gestiegen, somit ist der Inlandkonsum um zirka 9 Millionen Franken zurückgegangen (vorausgesetzt, die Inlandproduktion sei sich gleich geblieben), wohl ein untrüglicher Maßstab für die wirtschaftliche Depression im Jahre 1913. Am stärksten zurückgegangen sind die Schnittwaren (Einfuhr um 6.6 Millionen Franken, die Nadelholzbretter speziell um 5.4 Millionen) und die Rohhölzer (um 1.1 Millionen Franken). Der Gesamteinfuhrwert der Kategorie Holz beträgt Fr. 45,279,000.

Von diesem macht aus der Wert der

| | | | im Vorjahre |
|---|---|---|---|
| Brennstoffe | 10 9 % | gegen | 9.2 % |
| Bau- und Nutzholz, roh | 16.9 % | „ | 16.4 % |
| Schnittwaren | 37.0 % | „ | 43.9 % |
| Rohstoffe für gewerbliche Zwecke | 9.7 % | „ | 7.9 % |
| Holzwaren | 25.5 % | „ | 22 6 % |
| | 100 % | | 100 % |

Die Abnahme an Einfuhrwert im Jahre 1913 gegenüber 1912 war für die einzelnen Kategorien von Holz folgende:

| | | |
|---|---|---|
| Nadelholzbretter | Fr. | 5,379,000 |
| Bau- und Nutzholz, roh, Nadelholz | „ | 1,426,000 |
| Holzwaren | „ | 560,000 |
| Andere als eichene Schwellen | „ | 396 000 |
| Faßholz | „ | 276,000 |
| Eichene Schnittwaren | „ | 268,000 |

Die wesentliche Abnahme der Einfuhr an rohem Nadelholz (gegenüber 1912 um 24 %) ist ein Ausfall für unsere Sägereiindustrie.

Was die Ausfuhr anbelangt, so hat sich dieselbe wesentlich vermehrt.

| | | |
|---|---|---|
| Für Nadelholzbretter | um Fr. | 454,000 |
| Bau- und Nutzholz, roh, Nadelholz | „ „ | 359,000 |
| Faserstoffe | „ „ | 293,000 |

Wenigereinfuhr plus Mehrausfuhr, also Weniger-inlandkonsum betragen für die wichtigste Position der Nadelholzbretter Fr. 5,833,000.

Ziehen wir das Fazit zwischen Ein- und Ausfuhr im Jahre 1913, so ergibt sich eine Mehreinfuhr von Fr. 34,307,000 gegenüber Fr. 43,453,000 im Jahre 1912, somit weniger Fr. 9,146,000 oder 21 %

Noch bleibt zu erwähnen, daß von dem Gesamteinfuhrwert im Jahre 1913 entfielen

| | | | im Jahre 1912 |
|---|---|---|---|
| 42.4 % | auf Deutschland | gegen | 35.0 % |
| 28 4 % | „ Österreich | „ | 38.5 % |
| 16 2 % | „ andere als die Grenzländer | „ | 15 1 % |
| 10 9 % | „ Frankreich | „ | 9 4 % |
| 2.1 % | „ Italien | „ | 2 0 % |
| 100 % | | | 100 % |

Deutschland hat als Holzlieferant für die Schweiz Österreich seit 1912 überflügelt. (Im Jahre 1913 um fast 6 ½ Millionen Franken.)

Schließlich entnehmen wir noch den Publikationen der schweizer. Handelsstatistik über das laufende Jahr 1914 folgendes:

Einfuhrwert pro 1. Semester 1914:

| | | | im 1. Sem. 1913 |
|---|---|---|---|
| Bau- und Nutzholz, roh, Laubholz | Fr. 1,702.627 | gegen | 1,631,026 |
| „ „ „ „ Nadelholz | „ 2,146,893 | „ | 2,668,035 |
| Eichene Bretter | „ 1,044,275 | „ | 1,639,172 |
| Nadelholzbretter | „ 3,834,753 | „ | 5,332,557 |

sonach ist für das Jahr 1914 eine fortlaufende Abnahme der Einfuhr nachzuweisen, welche wohl mit Eintritt der Kriegswirren noch rapide Fortschritte gemacht haben wird.

## Verbandswesen.

### Mitteilung vom Sekretariat der Schweizer. Kunstgewerblichen Gesellschaft Zürich.

Die Besprechung der durch die kriegerischen Ereignisse hervorgerufenen Notlage, die ganz besonders im schweizerischen Kunstgewerbe zum Ausdruck kommt, und um Milderung zu schaffen durch geeignet erscheinende Maßnahmen, hat das Sekretariat der Schweizer. Kunstgewerblichen Gesellschaft zu folgendem Projekt geführt:

Wenn möglich im Jahre 1915 unter den Mitgliedern der obgenannten Gesellschaft eine „Permanente Kunstgewerbe-Ausstellung" zu arrangieren. Der Zweck dieser Ausstellung soll sein: Besserer Absatz der Erzeug-

nisse und Vertrieb derselben, sowie prozentuale Vorschüsse auf fertige Arbeiten zu erlangen Die prozentualen Vorschüsse der fertigen Arbeiten sollen nach einem Tarif und vom technischen Ausschuß der Schweizer. Kunstgewerblichen Gesellschaft festgestellt werden.

Für die Anmeldung der Erzeugnisse werden stets (in einfachen, wie reicheren Entwürfen) nur erstklassige Arbeiten zugelassen und sind solche Eingaben an das Sekretariat obiger Gesellschaft zu richten. Die verschiedenen Kunsthandwerke umfassen: Keramik, Holzschnitzerei, Kunstschreinerei, Spiegelmanufaktur, Kunstschlosserei, Ziselierarbeiten, Glasmalerei, Aquarell- und Ölmalerei, Tapisserien und Stickereien, sowie sämtliche Neuheiten, soweit sie das schweizerische Kunstgewerbe umfassen. Betreff der Finanzierung steht die Schweizer. Kunstgewerbe Gesellschaft mit gemeinnützigen Vereinen, Bankgesellschaften und größeren Firmen bereits in Verbindung, die in dem Projekt der Schweizerischen Kunstgewerblichen Gesellschaft die Möglichkeit erblicken, dem schweizer. Kunstgewerbe in seinen vielseitigen Kategorien neue Erwerbsquellen, größere Vorteile und Fortschritte zu schaffen.

Die Schweizer. Kunstgewerbliche Gesellschaft wurde nach den Statuten am 31. Juli 1914 laut Publikation des „Schweizer. Handelsamtsblatt" in das Handelsregister Zürich aufgenommen und findet die nächste Generalversammlung nach näher zu bestimmenden Angaben im März 1915 statt.

Zürich 8, den 1. Dezember 1914.

A. Schirich, Architekt.

**Ledergewerbe.** Unter dem Vorsitz von Hrn. Bundesrat Schultheß fand Samstag den 28 November in Bern eine Konferenz statt zwischen Vertretern des Schweizer. Bauernverbandes, des Metzgermeistervereins, des Gerbervereins und des Schuhmachervereins. Es wurde ein Abkommen über die Festsetzung des Verkaufspreises der Felle, sowie der fertig gegerbten Häute und des Leders erzielt. Nach diesem Vertrage wird die Ausfuhr von Fellen auf das Quantum beschränkt, das über den inländischen Bedarf hinausgeht.

## Ausstellungswesen.

**Der Tonwarenfabrik Embrach A.-G. in Embrach** (Zürich) ist vom Preisgericht der Schweizer. Landesausstellung in Bern für die gute Beschaffenheit ihrer salzglasierten Steinzeug-Fabrikate die goldene Medaille erteilt worden.

## Verschiedenes.

**Sägereibrand in Alchenstorf** (Bern). Am 6. Dez., morgens 5 Uhr, brach in der dem Herrn E. Knopf gehörenden Sägerei Feuer aus, das infolge des starken Windes auch auf ein dahinter stehendes Wohnhaus übergriff. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Auch beträchtliche Holzvorräte wurden ein Raub der Flammen.

**Meiringer Holzschnitzerei A.-G., Meiringen** (Bern). Unter dieser Firma ist die bisherige Kollektivgesellschaft „Meiringer Holzschnitzerei Klein, Knittel & Band" in eine Aktiengesellschaft mit 200,000 Fr. Grundkapital umgewandelt worden. Die Verwaltung bleibt in den Händen der Vorbesitzer.

**Eidgenössischer Flugplatz in Dübendorf** (Zürich). Die von über hundert Mann besuchte außerordentliche Generalversammlung der Terrain-Genossenschaft Dübendorf genehmigte einstimmig die vom Bunde vorgelegte Offerte zur pachtweisen Übernahme des dortigen Flugfeldes. Die schweizerischen Flieger werden schon in den nächsten Tagen nach dem eidgenössischen Flugplatze Dübendorf übersiedeln.

**Gutgehende Industrien.** Einen bisher nie erreichten Höchstwert hat, nachdem sie im August erheblich zurückgegangen war, die schweizerische Anilinfarbenausfuhr im September zu verzeichnen; sie betrug 9130 Kilozentner. Der gute Beschäftigungsgrad der chemischen Industrie ist überhaupt ein Lichtpunkt der gegenwärtigen Kriegskonjunktur. Gleiches ist zu sagen von unserer Aluminium-Industrie. Mit einer Monatsausfuhr in diesem Metall von 7150 Meterzentner stellt der September den höchsten Monatswert dieses Jahres dar. Da der Aluminiumpreis gegenwärtig sehr hoch ist (in Deutschland mehr als doppelt so hoch als vor Kriegsausbruch), dürfte die Neuhauser Industrie, welche so gut wie die ganze schweizerische Ausfuhr bestreitet, aus diesen ungewöhnlichen Verhältnissen Nutzen ziehen.

**Vom Ruhrkohlenmarkt und von der Rheinschiffahrt.** In der letzten Novemberwoche waren die Zufuhren von den Zechen nach den Rheinhäfen von Ruhrort wesentlich geringer als in den vorangegangenen Wochen. Das hat zur Folge, daß auf dem Rhein die Verladungen eingeschränkt werden und daß die Kohlenbeförderung auf dem Rhein zum großen Leidwesen der Schiffer bedeutend abnimmt. Die Schiffszufuhren gehen in der Hauptsache rheinaufwärts und betassen sich sowohl mit der Versorgung direkter Empfänger als auch mit der Ergänzung der Lagerquantitäten des Kohlenkontors am Oberrhein, die während den letzten Monaten infolge ungenügender Neuversorgung derart stark in Anspruch genommen werden mußten, daß an manchen Plätzen die Bestände vollständig geräumt sind. Die Förderung in den Ruhrorter Zechen hat im Vergleich zu den Monaten August und September etwas zugenommen. In welcher Weise der Krieg den Güterverkehr in den Ruhrhäfen beeinträchtigt hat, geht aus folgenden Zahlen hervor: Nach den Ermittlungen der Duisburger Handelskammer hat der Verkehr der Rhein-Ruhrhäfen im Oktober dieses Jahres 1,36 Millionen Tonnen betragen gegen 3,28 Millionen Tonnen im Oktober 1913. Die Kohlenabfuhr belief sich auf 0,97 Millionen Tonnen gegen 1,81 Millionen Tonnen im Oktober 1913.

Die Schiffahrtsverbindung des Rheins mit dem belgischen Kanalsystem ist nun via Maas wieder hergestellt, denn nach einer Mitteilung des Generalgouverneurs in Brüssel ist die Maas nun wieder ab Namur bis zum Rheine schiffbar, nachdem die Verkehrshindernisse seitens der Militärbehörden beseitigt worden sind. Der Güterverkehr aber von diesen Plätzen nach dem Rhein, der in der Hauptsache aus Ton, Erzen, Abbränden, Schlacken 2c. besteht, dürfte noch längere Zeit darniederliegen, da es vornehmlich Schiffer belgischer und französischer Staatsangehörigkeit sind, welche diese Kanalstrecken befahren. Im gleichen Sinne trifft dies auch für die Kohlenverladungen vom Rhein nach der Maas zu. Für die Firmen William Jakobs & Cie. in Duisburg, das belgische Frachtenkontor in Ruhrort und die Rheinische Schlepp- und Transport-Gesellschaft m. b. H. in Ruhrort ist die staatliche Ueberwachung durch Aufsichtspersonen angeordnet worden, weil es belgische oder englische Firmen sind.

Den verschiedenen Rheinschiffahrtsgesellschaften ist mitgeteilt worden, daß die Befundaufnahme der Güter in Antwerpen nunmehr fertig ist. Diese Aufnahme dürfte seither dem Generalgouverneur in Brüssel unterbreitet und an das Kriegsministerium in Berlin weiter geleitet worden sein. Bisher sind nur einige Partien krank ge-